



Noch eine Spur rustikaler als das etablierte Landhausambiente.

Anfassen erlaubt

„Repros“ bald besser als das Original

Ein ganz großes Thema ist in diesem Jahr wieder die Authentizität von Dekor-Oberflächen. Die führenden Hersteller haben ihre Dekorstrukturen weiter perfektioniert. Synchrondekore bilden sichtbare und fühlbare Oberflächenstrukturen nach, die nicht nur haptisch „echt“ wirken, sondern auch über die optischen Eigenschaften des Originalmaterials verfügen und somit die authentische Natürlichkeit des Dekormaterials immer wirklichere Nachahmer nachahmen.

Rustikal bleibt im Trend

Vom perfekten Oberflächenfeeling profitieren auch die neuen, rustikalen Dekore. Als Alternative zum etablierten Landhausambiente findet man immer häufiger Einrichtungen im Country-Stil. Etwas „breitbeiniger“, noch etwas robuster, meist mit dunklen Hölzern, definieren sie die Weiterentwicklung des Landhausstils.

Ebenfalls wieder häufiger zu sehen ein Klassiker der 70er/80er Jahre: Beton. Heute, wie damals gilt: Es kommt darauf an, was man daraus macht. Ob als Originalwerkstoff oder als Reprodekor – der Beton-Look überzeugt mit dem Charme ehrlicher Schlichtheit und Beständigkeit auf Arbeitsplatten, an Frontdekoren oder Wänden.

Bling-Bling – edel ist in

Goldene Zeiten: Wer auf der Suche nach Exklusivem ist, darf sich 2013 an goldfarbenen Applikationen oder sogar an echtem Blattgold erfreuen. Extravagante Oberflächen schimmern perlmuttfarben oder beeindrucken mit hochwertigen Metallic-Effekten, changierende oder phasierende Lacke zaubern atemberaubende Wechselfarbeeffekte über mondäne Decken und Wände.

Dem gegenüber steht nach wie vor der Nachhaltigkeits- und Öko-Anspruch der Kunden: Alternative, teilweise (noch) exotische Werkstoffe, mit interessanten optischen und konstruktiven Eigenschaften sind en vogue. Materialien aus Bambus, Bananenstrunk, Schilf, Mais und aus Reishülsen haben Potenzial.

Transparenz und Illumination

Glas rückt wieder vermehrt in den Vordergrund. Ganzglastüren mit ihren

mannigfaltigen Ausführungs- und Gestaltungsmöglichkeiten kommen beim Kunden gut an. Gleiches gilt für Acrylglas oder Mineralwerkstoffe, die – hinterleuchtet – bewusst zur Lichtgestaltung eingesetzt werden. Im Gegensatz zur eher punktuellen oder liniengeführten Beleuchtung mit LED-Technik bieten sie die Möglichkeit als flächige Objekte zu leuchten. Wände, Decken und Paneele werden selbst zum Strahler, die gleichmäßiges, flächiges und blendfreies Licht abgeben.

Tipp: Wer noch auf der Suche nach dem gewissen Extra ist, dem seien die aktuellen Kollektionen der Beschlaghersteller ans Herz gelegt. Eine große Auswahl an Möbelzierschrauben in allen erdenklichen Formen, Farben und Materialien verleihen jedem Möbel eine individuelle und besondere Note. Garantiert!

Fazit

Tritt man einen Schritt zurück und betrachtet die Entwicklung in ihrer Gesamtheit, kann man den Eindruck gewinnen, der Weg führt langsam fort von den klassischen Designwelten. Immer häufiger wird szenentypisch gestaltet und Design orientiert sich zunehmend an Lebensumfeldern. Die Einflüsse der digitalen Welt, einer Gesellschaft, die zunehmend technikbewusst agiert, immer schnellere Wechsel in allen Lebensbereichen und hohe Mobilität akzeptiert hat, stehen in einem interessanten Kontrast zum etablierten, traditionellen Lifestyle – „klassisch und gediegen“ trifft auf „schnell und individuell“. Es bleibt also weiterhin spannend ...

Impressum:

Herausgeber: HolzLand GmbH Deutsche Straße 5 44339 Dortmund	Redaktion: Technische Medien, Christian Meyer	Layout und Druck: HolzLand GmbH
---	--	---

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung!

Die Gültigkeit, Vollständigkeit und Richtigkeit der Aussagen ist eigenverantwortlich vom Anwender zu überprüfen. Für irrtümlich falsche Angaben wird keine Haftung übernommen.

INFO KOMPAKT!

Designtrends 2013

76 Möbel und Bauelemente

Klassik modern

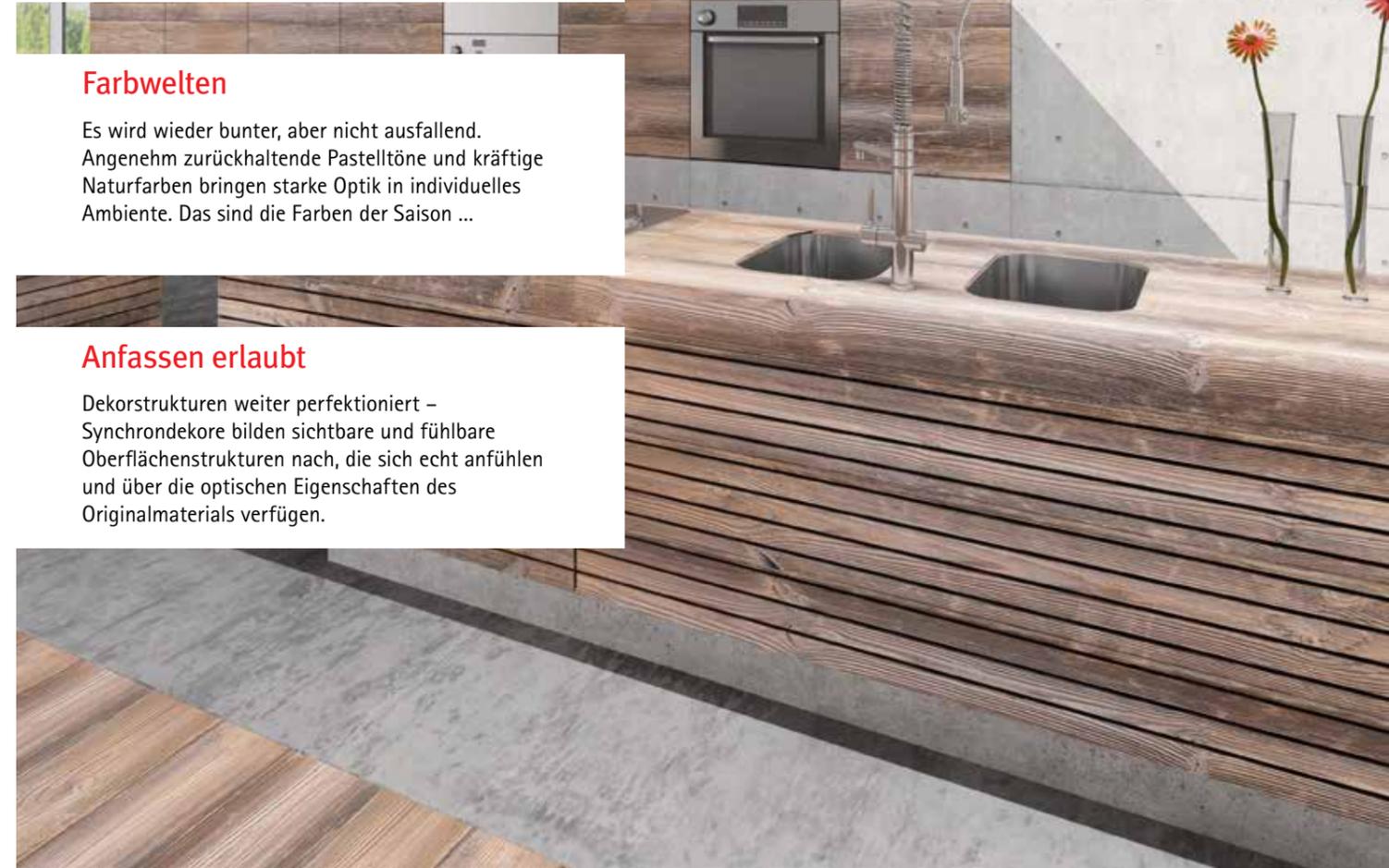
Die Wärme traditioneller Beständigkeit in modernem Gewand – natürliche Materialien, feine, naturbezogene Maserung und edle Echtholz-Oberflächen: Das sind die Gestaltungstrends 2013 ...

Farbwelten

Es wird wieder bunter, aber nicht ausfallend. Angenehm zurückhaltende Pastelltöne und kräftige Naturfarben bringen starke Optik in individuelles Ambiente. Das sind die Farben der Saison ...

Anfassen erlaubt

Dekorstrukturen weiter perfektioniert – Synchrondekore bilden sichtbare und fühlbare Oberflächenstrukturen nach, die sich echt anfühlen und über die optischen Eigenschaften des Originalmaterials verfügen.



Hans Vollstedt	0 41 21 - 48 78-29
Volker Möhrke	0 41 21 - 48 78-21
Lutz Schömbel	0 41 21 - 48 78-17
Peter Köhler	0 41 21 - 48 78-52
Michael Meyer	0 41 21 - 48 78-22

Fax: 0 41 21 - 48 78-45
E-Mail: grosshandel@holz-junge.de

HolzLand ... leben mit Holz
HOLZ JUNGE
www.holz-junge.de



(Foto: Grauthoff Türeggruppe)

Warme und natürliche Materialien, feine, naturbezogene Maserung und Farbgebung, edle Echtholz-Oberflächen. In der Ruhe liegt die Kraft ...

Klassik modern

Die Wärme traditioneller Beständigkeit in modernem Gewand

Während sich die Welt draußen noch etwas schwer tut, in einen farb- und stimmungsvollen Frühling hinein zu kommen, präsentieren die Hersteller auf Möbel- und Innenausbaumessen bereits perfekt gestaltetes Ambiente.

Dabei werden die Kunden nicht mit schrillen Extravaganzen in unüberschaubarer Vielfalt überfordert, sondern, wie schon im Jahr zuvor, mit stimmigen Designkonzepten und liebevollen Dekordetails verwöhnt.

Richtig neues entsteht häufig aus der Experimentierfreudigkeit jüngerer Designer. Erfreulich unbekümmert kombinieren sie Farben und Materialien zu neuer Tonalität. Losgelöst von „zeitlosen“ Designrichtlinien, interpretieren sie Emotionswelten anstelle von Konzepten. Mit „Emotional berühren, statt stilistisch zu führen“, könnte man den Leitgedanken dieses Gestaltungsansatzes überschreiben.

Wenn es so etwas wie „zeitlos“ gibt, dann findet man auch im Jahr 2013 zunächst die Klassiker, die sich bereits in den letzten Jahren bewährt haben: Eichenhölzer und Weiß als neutrale Farben bieten weiterhin Sicherheit und eine solide Basis für Dekor- und Farbpaletten. Bei Eiche spielt dabei sicherlich die große Vielfalt in der Ausgestaltung eine Rolle: Das Spektrum reicht von hellen, gewaschenen oder lasierten Oberflächen bis hin zur Thermo-Veredelung, dass die dunkelsten Seiten der unverwüstlichen Eiche zum Vorschein bringt.

Eiche ist und bleibt also wichtigstes Holzdekor, flankiert von Esche, Ahorn, Ulme und Hainbuche. Hinzu kommen helle Nadelhölzer, wie Pinie, Fichte, Lärche und bei den laubwerfenden Bäumen helle Hölzer, wie Birke und Akazie.

Florale Muster und organische Formen zierten bereits im vergangenen Jahr unifarbene Oberflächen im Jugendstil. In dieser Saison kommen aufwändige klassische und antike Ornamente, in zum Teil detailreicher Ausgestaltung, hinzu.

Die Tür setzt wieder mehr betonte Akzente – wenn auch zunächst nur zaghaft. Weiß bleibt das Maß der Dinge, aber zunehmend akzentuieren

Aus Alt mach Neu

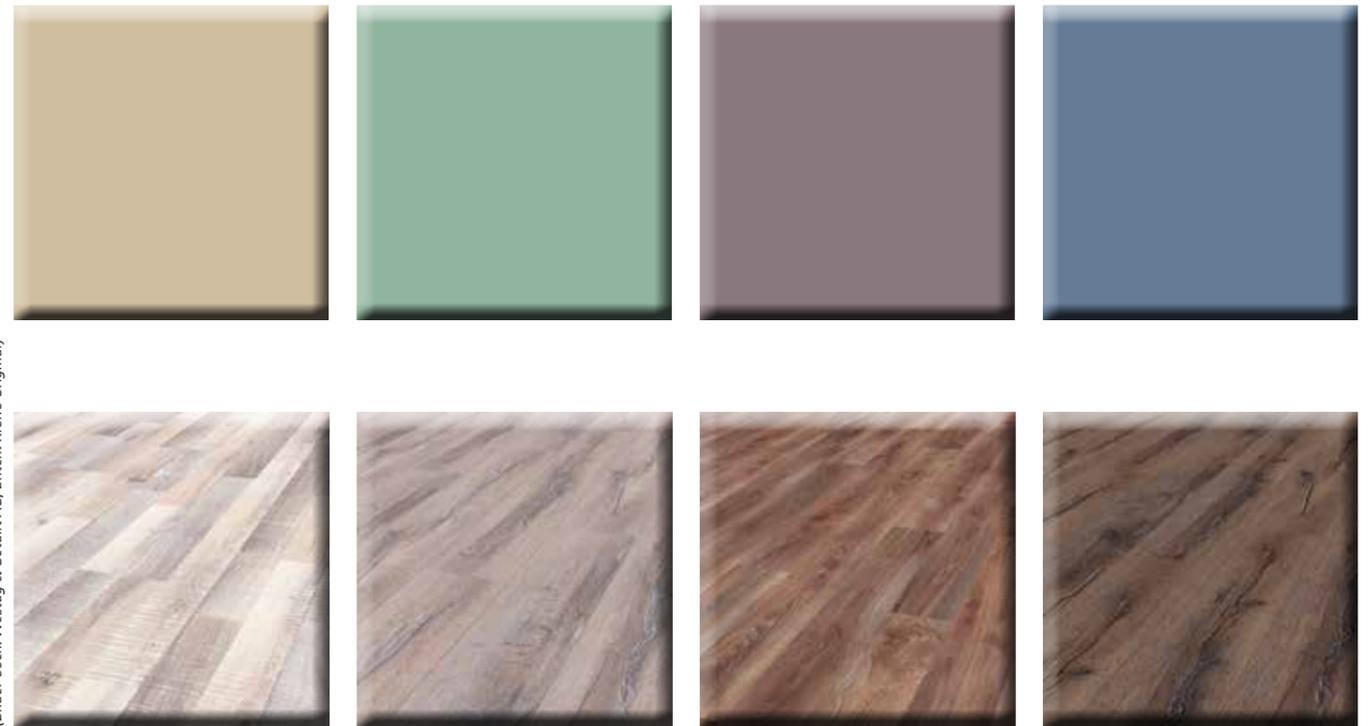
Aufalt getrimmt ist immer noch angesagt. Mit neuen Bearbeitungstechniken an und in der Oberfläche schaffen die Hersteller vor allem bei massiven Materialien immer wieder interessante und faszinierende Strukturen, die dem Nutzer ein besonderes Seh- und Fühlerlebnis verschaffen. Der „hand-crafted look“ – authentisch sägerauen, ungehobelten Holzes lässt nach, dafür finden mehr „used look“-Varianten den Weg in die Wohnräume der Kunden.

Gefragt sind „unperfekte“ Oberflächen, die durch Fehler, Macken, Kratzer, Ecken und Kanten ein individuelles Profil erhalten. „Shabby chic“ ist ein Look, der mit Schrammen, Riefen und abgestoßenen Kanten Oberflächen nachbildet, die schon bessere Zeiten gesehen haben. Ob verrostet, patiniert, oxidiert oder von der Sonne gebleicht und der Witterung ausgesetzt, diese Dekore erzählen Stories und atmen Geschichte.

Beliebt sind auch metallisch anmutende Ansichten im „industrial look“, in verschiedenen halbfertigen Stadien der Bearbeitung: Gehämmert, geschlagen, gebürstet oder geschliffen verbreiten sie einen spröden, aber glaubwürdigen Charme.

Grautöne und Farbanteile die schlichten Flächen. Weiß lackierte Türen kontrastieren sehr trendbezogen, bspw. mit dunklen Nuss-Strukturen und ermöglichen so viele zusätzliche gestalterischen Freiheiten. Aber auch Holzstrukturen – massiv ausgeführt, furniert oder HPL-beschichtet in Weiß-Esche, Eiche, Buche oder Ahorn, liegen im Trend. CPL-Oberflächen etablieren sich als besonders beanspruchbare und sehr dekortreue Türvarianten.

Für den Boden gilt weiterhin: Je länger, desto lieber. Großformatiges Parkett wird nach wie vor bevorzugt eingebaut. Die Landhausdiele ist immer noch ein Publikumsbeliebter. Eiche in allen Variationen und mit entsprechend gearbeiteter Struktur sorgt für Retro-Charme. Aber auch am Boden wagen sich die ersten Kunden wieder an hellere Belege heran.



(Bilder oben: Westtag & Getalit AG, unten: Krono Original)

Angenehme Farbakzente ohne Übertreibung: Pastelltöne sind die Farben der Saison 2013. Bei Holzdekoren ist Eiche in allen Variationen nach wie vor beliebt.

Farbwelten

Die Farben der Saison

Nachdem lange Zeit neutrale Farben, allem voran Weiß, das Maß aller Dinge war, wird es insgesamt langsam wieder etwas bunter, auch wenn ein radikaler Wechsel nicht stattfindet.

Von Weißtönen- und Schattierungen über dezente zurückhaltende Pastellfarben, spannt sich der Bogen hin zu bunten Farben. Eine Entwicklung, die schon im vergangenen Jahr zu beobachten war und in 2013 an Kontinuität gewinnt: zarte Farben und Bonbon-Töne, Macarons-Nuancen, Pastelle von Flieder über Blassrosa und Apricot bis hin zu Vanillegelb und Mint. In Kombination passen sie überraschend gut zu den vor einigen Jahren noch sehr beliebten Erd- und Grautönen.

Ein wenig „zurück zur Natur“ spiegelt sich in den bunten Farben wieder, die in diesem Jahr zu sehen sein werden: Kräftige, aber nicht mehr so gewollt kreischend und knallig wie noch vor kurzem. Leuchtendes Neon ist weitgehend Farbtönen gewichen, die stark sind, aber trotzdem einen Bezug zur Umwelt haben: strahlendes Gelb und Orange, wie die Sonne, leuchtendes Blau, wie Himmel und Wasser und nicht zuletzt kräftige, ehrliche Grüntöne – in Anlehnung an aktuelle Mode- und Kosmetiktrends.

Hochglanzoberflächen sind bereits seit längerem fester Bestandteil des Möbel-, Messe und Ladenbaus: Mittels neuer Beschichtungstechniken lassen sich außergewöhnlich hohe Glanzgrade erreichen. Die neuen Spiegelglanzoberflächen zeichnen sich außerdem durch besonders hohe Abrieb-, Schlag- und Kratzfestigkeit aus und sind universell applizierbar.

In der Küche dominiert immer noch Weiß – und das am liebsten grifflos. Aus der „Retro-Ecke“ hat es eigentlich nur Orange in das aktuelle Küchendesign geschafft. Dafür machen die neuen Naturfarben schon mal auf sich aufmerksam: Weiß in Kombination mit fruchtig-farbigen Oberflächen, zunächst noch etwas zurückhaltend, überwiegend akzentuierend, beanspruchen sie vielleicht schon in der nächsten Saison als vollwertige Designkomponente deutlich mehr Fläche.

Gestaltung im Zeichen der Generation Smartphone

Langsam aber sicher entwickelt sich eine neue Kundengeneration, die ihr eigenes Kaufverhalten mit sich bringt und die ihre eigenen Vorstellungen von Gestaltung und Design leben: jung, schnell und individuell.

Sie orientiert sich dabei weniger an klassischen, traditionellen Konventionen, denn an einem Weltbild, dass geprägt ist durch Schnellebigkeit, immerwährende Erreichbarkeit und einem kaum zu bewältigenden Informations-Überangebot. Eine große Rolle spielen soziale Netzwerke, hier entstehen Hypes, hier verdichten sich häufig die nächsten Trends, hier entscheidet sich, was jetzt und in naher Zukunft „hip“ ist.

Noch sind die Gesetze, nach denen sich Trends und Strömungen im Netz manifestieren weitgehend unklar, aber die Auswirkungen sind deutlich spürbar. Die jungen, netzaffinen Leute klicken sich erst mal durch das Angebot, häufig aufgrund von Empfehlungen ihrer Netznachbarn. In virtuellen Showrooms wird ausprobiert und gestaltet – hier steht die ganze Palette von Farben, Oberflächen, Mustern, von Formen, Körpern und Dimensionen zur Verfügung, zoombar, in 3D und in Echtzeit berechnet.

Kreativität ist für sie gleichbedeutend mit Individualität und das möglichst ohne Grenzen. Digitalkamera und Fotohandy fixieren alles, was es im Angebot nicht gibt. Alles, was sich ablichten lässt, wird zur potenziellen Vorlage. Individual- und Digitaldrucktechniken kommen diesem Lifestyle entgegen.

Mit dem Smartphone als Schnittstelle zwischen realer und digitaler Welt und als zentralem Mediencontroller sowie dem Einzug der LED-Technik, verändern sich nachhaltig auch Lichtgestaltung und Beleuchtungskonzepte. „Gestalten mit Licht“ ist einfacher denn je – automatisch, per Fernbedienung oder mittels „Handy-App“ lassen sich ganz nach Wunsch verschiedene Stimmungsszenen zaubern.